



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

... Tomus Divinus und fürnehmlich das Evcharistiale, Das ist: Lehrreiche Predigen Auff verschiedene hohe Fest deß Drey Einigen Gottes/ und Jesu Christi unsers Herrn ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg, 1720

Dritter Absatz. Die heiligste Dreyfaltigkeit wird nach vorgehender Offenbahrung deß Glaubens auch durch die Geschöpff erkläret.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76523)

March. 17.

Vatters gehört haben: *Ceciderunt in faciem suam.* Warum aber seynd sie eben auff das Angesicht gefallen? velleicht auß Furcht? oder auß Ehrerbietigkeit? Es ist noch was anderes an der Sach. Habe man Acht / was dann die Stimm des Himmlischen Vatters gesagt habe? Er hat ihnen erklärt, daß Christus **JEUUS** sein Sohn seye / mit dem Befehl / daß sie ihn sollen anhören: *ipsum audite.* Und dieses da sie hörten / sagt der Evangelist / seynd sie darnider gefallen: *Audientes discipuli ceciderunt.* Aber warum dann eben bey Anhörung dessen? darum / damit sie es nit nur allein hörten / sondern auch / damit sie das unaussprechliche Geheimnuß der allerheiligsten Dreyfaltigkeit verstunden. Wie da? so haben sie es dann durch das Niederfallen verstanden? Ja wahrlich. Dann so man auff das Angesicht zur Erden niederfallet / ist nichts natürlicher / als daß man beide flache Hand für das Gesicht halter. Auß dise Weiß aber wird durch eben dieses Niederfallen der Gebrauch der Augen verhindert / die Ohren hingegen behalten ihre freye Übung. So reden derothalben die Apostel bey diesem ihrem Niederfallen fast

also: Zur Zeit / da uns der himmlische Vatter Kundschafft ertheilet von dem unaussprechlichen Geheimnuß seiner ewigen Geburt / und uns zumahlen befehlet / daß wir diesen seinen ewig-gebohrnen Sohn sollen anhören / *ipsum audite:* da werffen wir uns in aller Demuth / und Ehrerbietigkeit auff das Angesicht nider / und machen uns fertig und bereit zum Hören; den Gebrauch anderer Sinnen aber stellen wir ein nur desso besser auff die Sach zumercken / und die Wort zubegreifen. *Ceciderunt in faciem suam.* Und hierdurch wird gezeigt die beste Weiß / wie man dieses höchste Geheimnuß erkundigen soll; da nemlich die Vernunft dem Glauben gänglich unterworfen wird. Ja wahrhaftige / auff dise Weiß werden wir das unaussprechliche Geheimnuß der Dreyfaltigkeit in ihr selbst durch eben das Liecht diser hochheiligsten Dreyfaltigkeit am besten erkennen / und ist dieses der erste Tag der Erkantnuß / welcher durch die Offenbarung Christi des Herrn erleuchtet wird.

In nomine Patris, & Filij, & Spiritus Sancti.

☉ (o) ☉

Dritter Absatz.

Die heiligste Dreyfaltigkeit wird nach vorgehender Offenbarung des Glaubens auch durch die Geschöpf erklaert.

11.

Wachdem wir nun die erste Tag-Weiß diser unserer Erkantnuß gemacht haben / so kommen wir anheho auff die andere / so da ist die Erkantnuß der heiligsten Dreyfaltigkeit in denen Fußstapfen ihrer Geschöpf: *Contemplatio DEI in suo vestigio.* Dann / wie der Heil. Augustinus sagt / wann ein solche Erkantnuß vorgehet / welche in Glaubens-Sachen in dem Göttlichen Ansehen / und Offenbarung selbst gegründet ist / so mag es alsdann die Seel wohl zu ihrem Trost auff ein weiteres Nachsinnen vermög der natürlichen Vernunft ankommen lassen. *Nihil salubrius sit, quam ut rationem præcedat autoritas.* Es ist nichts heylsameres / als wann der Vernunft das Ansehen vorgehet. Gestalten dann auch der Welt-Apostel ihnen wohl merckwürdigen Ausspruch gethan hat; daß dasjenige / so in Gott unsichtbar ist / in seinen Wercken könne gesehen werden / wosern man sich mit gutem Verstand / und Betrachtung darauff verlegt. *Invisibilia ipsius à creatura mundi, per ea, quæ facta sunt, intellecta conspiciuntur.* Seine unsichtbarliche Ding werden von dem Geschöpf der Welt durch das / was gemacht ist / verstanden und gesehen. So lasset demnach sehen / was sagt uns der Glauben von diesem allerhöchsten Geheimnuß? Er sagt / es seye ein Gott /

und drey unterschiedliche Personen / und wiewohl ein Person nicht die andere ist / so seynd jedoch alle drey Personen nur ein Gott. Gar recht / sagt der Heil. Basilius von Seleucia, daß wird gar süglich durch den Regen-Bogen / durch den Himmels-Ring erkläert / welcher / ob er zwar drey unterschiedliche Farben hat / so seynd doch alle drey nur ein Gegenglanz eines einhigen Lichts. Und führet selben der Ursachen halben der Sinnreiche Lucarinus als ein Sinnbild der heiligsten Dreyfaltigkeit ein / mit der Zuschrift: *Uno Lumine trinus; dreyfach in einem Liecht.* Was sagt uns der Glauben / von dem drey einigen Gott? dieses / daß der Sohn von dem Vatter / und von dem Vatter / und Sohn der Heil-Geist herkomme; von dem Heil-Geist aber kommet kein andere Göttliche Person mehr her. Nun aber eben dieses gibt uns zuversetzen ein Brunnen / sagt der Heil. Augustinus, als von welchem Anfangs ein Bach herströmmet / und zu letzt ergießt er sich in einen See / in einen Teuch: *alwo klar zu sehen / daß das Wasser in dem Brunnen / Bach / und See alles eins ist: und ist ebenfals zusehen / daß der Bach von dem Brunnen / der See aber zugleich von dem Brunnen / und Bach herkomme: von dem See / von dem Teuch hingegen entspringet nichts anderes mehr: alles zu einem Sinnbild / daß*

Aug. de Mor. Eccl. cap. 25.

Rom. 1.

SIMIL. Regen-Bogen
Basil. Seleuc.
Epist. 43.

Lucas in Picin. lib. 2. symb. a. 27.

SIMIL. Brunnen
Aug. lib. de fid. & symb. cap. 9.

Vinc. Fert. serm. 1. de Trinit. Basil. hom. in Joann. 1.

daß der Sohn von dem Vater / und der Heil. Geist von dem Vater / und Sohn zugleich aufstehe; von dem Heil. Geist aber gehet kein andere Göttliche Person mehr auf; und ist da entzwischen bey all dreyen Personen nur ein Wesenheit.

12. Noch weiter. Was lehret uns der Glauben? dieses: wiewohl der ewige Vater den Sohn gebähret; wiewohl der Heil. Geist von dem Vater / und Sohn aufstehet; so ist jedoch ein Person nicht größer / als die andere: es ist auch keine vor der anderen; massen alle drey gleich / und gleicher Weis von ewigen Zeiten her / und ganz ungetrenntlich ganz unabsönderlich seynd. Sehet an das Feuer / sagt mehrmahlen der große Augustinus, wie nicht diese Wahrheit darin fürgebildet wird. Dann sehet nur an eine auß diesen brinnenden Kerzen: da werdet ihr sehen Feuer; und von dem Feuer kommt das Licht her; und widerum von dem Feuer / und Licht gehet die Wärme auß; und jedoch kan weder das Licht von dem Feuer / weder die Wärme von dem Licht / und Feuer auch nur auß einen Augenblick abgesönderet werden; es kan keines ohne das andere auch nur auß ein Pünctlein der Zeit seyn. Ignis, splendor, & calor, simul atque inseparabiliter, nec distinctè, sed æqualiter habitant unam lucernam. Das Feuer / der Glanz / und die Wärme wohnen in einer Laterne ganz unabsönderlich / ununterschieden / sondern ganz gleichförmig. Mache du mir / sagt ferner der Heil. Augustinus, daß das Feuer ein Weis seyn könne ohne Licht; und alsdann will ich dir zugeben / daß der ewige Vater habe seyn können ohne einen Sohn zu haben: und also von der Wärme / so daß der Heil. Geist / zu reden. Coeva est Flamma generans luci, quam generat: da mihi flammam sine luce, & do tibi Deum Patrem sine filio. Zu Sautsch: Die gebährende Flamme ist dem Licht / so es gebähret / gleich alt: gibe mir ein Flamme ohne Licht / und ich gibe dir Gott Vater ohne Sohn. Was sagt ferner der Glauben? dieses: der ewige Vater seye unermessen / weis / und allmächtig: desgleichen ist der Sohn allmächtig / weis / und unermessen: und nicht minder ist auch der Heil. Geist unermessen / weis / und allmächtig: und seynd beynebens gleichwohl nicht drey allmächtige / drey weise / drey unermessene / sondern nur ein unermessener / ein weiser / ein allmächtiger: und mithin seynd die Werck dieser allerheiligsten Dreyfaltigkeit unzertrenntlich und unabsönderlich / wie der Heil. Augustinus sagt. Inseparabilia sunt opera Trinitatis. Die Werck der Dreyfaltigkeit seynd unabsönderlich. Und wann ihr diese Wahrheit in einem Sinnbild wollet fürgebildet sehen / so sehet zu Nachts auß einem Saal drey Kerzen brinnen. Diese drey Lichter erleuchten ja den ganzen

Saal? Ja / sie füllen ihn ganz mit Licht an. Und da sage man mir / welche auß diesen dreyen Kerzen erleuchtet diese Wand? Ihr werdet mir die Wahrheit besetzen müssen: es läßt sich nicht sagen / daß eben diese Kerzen diese Wand / und ein andere ein andere erleuchte; sondern alle drey zugleich erleuchten den ganzen Saal / ein jede für seinen Theil. Oder ist es nicht wahr? Nun dann eben dieses ist noch weit mehr wahr / bey der allerheiligsten Dreyfaltigkeit: diese erfüllet mit ihrer Unermessenheit alle Orth / sie würcket mit ihrer allerweissesten Allmacht bald in Erschaffung / bald in Erhaltung aller Ding / und zwar würcket nicht nur ein / oder die andere Person / sondern alle drey in Einigkeit der Wesenheit / als ein weiser / ein unermessener / und ein allmächtiger Gott.

13. Allein wir wollen jetzt eben diese Erkenntnis der allerheiligsten Dreyfaltigkeit in ihren Fußstapffen auß einer Stell in dem Buch der Weisheit erörtern. Candor est lucis æternæ, sagt der weise Mann / Speculum sine macula DEI Majestatis, & imago bonitatis illius. Er nennet die unerschaffne Weisheit / das Göttliche Wort den hellen Glanz des ewigen Lichts / den Spiegel ohne Macul der Majestät des Vatters / und das Bild seiner Güte / gestalten es der Heil. Clemens außsetzt / da er sagt: Patris verè Filius Verbum Speculum, imago, & character est. Der Sohn ist wahrhaftig das Wort / der Spiegel / das Bild / und der Buchstaben des Vatters. Nun ist es aber an dem / wie dann die ewige Geburt des Göttlichen Wortes durch das Bild des Spiegels erklärt werde? Ja wahrlich / sagt Amos Cretensis, es wird nicht nur dadurch erklärt / wie der ewige Sohn gebohrè worden / sondern auch wie der H. Geist von Ewigkeit von beeden aufstehet / und mithin das ganze Geheimnis der allerhöchsten Göttlichen Dreyfaltigkeit. Das wollen wir gern hören. Sehet zu / sagt er / wie es ist / wann ein Person in den Spiegel sithet. Ist es nicht wahr / denselben Augenblick / da er hineinsithet / bringt er sein selbst eigne Bildnuß hervor; die ist ihm in all seinem Thun / und Lassen ganz und gar gleich / und ähnlich? Und gesetzt / diese Bildnuß wäre lebendig / und fähig zum Lieben / so wurde es sonders Zweifel gleich den selben Augenblick ein Wohlgefallen / und Lieb gegen einander absetzen zwischen dem / der in den Spiegel sithet / und seinem Bild? das ist augenscheinlich. Mithin aber ist all da erstlich der / so in den Spiegel sithet / und hernach dessen Bildnuß / so in dem Spiegel hervorgebracht wird / und letztlich auch das Wohlgefallen / und Lieb / so zwischen denen beeden entspringet. Nun aber steigt anseho an dieser Laiter hinauff / und ihr werdet sehen / was massen sich der ewige Vater in dem allklärigen Spiegel seines Göttlichen Wesens gesehen / und so dann ein weiser

SIMIL.
Fur.
Nifen orat.
ad simplic.

Aug. de
cult. Agr.
Dom. cap. 6.
Just. lib. de
Confess.
Trinit.

Cyrril. Alex.
Inscr. fid.
sum.
Aug. tr. 20.

Cypr. in
Symb. A-
postol.

Aug. tr. 20.
in Joan.

SIMIL.
Drey Lichter

13.

Sap. 7.
Holcot. ibi.
Lect. 101.
Aug. lib. 12.
de Trinit.
cap. 6.

Clem. Epist.
1. ad Jacob.

Amos
Cret. Orat.
de Trinit.
Ovand.
Conc. 6. de
Trinit.
SIMIL.
In den
Spiegel se-
hen.

sentliches vollkommenstes Bild seiner selbst hervorgebracht habe / deme er auch sein eigne Wesenheit mitgetheilt hat ; und ist dieses der Sohn Gottes / das Göttliche Wort : da sich dann der Vater und Sohn einander geliebt / und folglich ein unendliche Lieb hervorgebracht haben / so da ist der Heil. Geist / deme der Vater und der Sohn ebenfalls ihr Wesenheit gegeben. Da sehet ihr demnach das Bild / und die Lieb in einem Spiegel. Speculum sine macula.

14. SIMIL. Spiegel.

Ist noch nit auß : Wann sich einer ohne Unterlaß in dem Spiegel besichtigen sollte / und ab diesem seinem Besichtigen sein Wohlgefallen haben würde / ist es nit wahr / ein solcher würde auch stäts ohne Unterlaß vermercken / daß dise sein Bildnuß / und sein Liebe unablässlich hervorgebracht wurden ? Zumahlen dann der Göttliche Vater sich in dem Spiegel seiner allerhöchsten Wesenheit jederzeit besihet / so hat er auch jederzeit hervorgebracht / bringet noch hervor / und wird allzeit hervorbringen das ewige Wort durch ein gleichfalls ewige Geburt ; und ist dieses jenes heut jener heutige Tag / von welchem David singt : Ego hodie genui te : Ich hab dich heut geböhren. Desgleichen gleichwie Vater und Sohn sich beständig lieben / also gehet auch der Heil. Geist von ihnen beständig auß. Ist noch etwas mehreres zu sagen. Es ist ganz gewiß / daß derjenige / welcher in den Spiegel sihet / eben denselben Augenblick / in welchem er in den Spiegel hinein sihet / sein Bildnuß hervorbringt / und zumahlen auch sein Wohlgefallen darmit folget ; also daß zu Zeit Eines ohne das Andere ist. Dannhero / ob zwar der Vater den Sohn gebähret / und von dem Vater / und Sohn der Heil. Geist außgeht / so ist doch der Vater nicht vor dem Sohn / noch der Vater / und Sohn vor

Plal. 2.

SIMIL. In Spiegel sehen.

dem Heil. Geist ; massen alle drey Personen gleicher Weiß ewig / und in Vollkommenheit / und Einigkeit ihres Wesens gleichförmig seynd ; seitennahlen da der Sohn von dem Vater / und der Heil. Geist von dem Vater und Sohn zugleich die Macht / Weißheit / und all andere unendliche Vollkommenheiten empfangen / so ist mehr nicht / dann nur ein weiser / mächtiger / und allervollkommister GOTT / als ein ganz ungründlicher Abgrund aller Vollkommenheit / und Heiligkeit. Allein wir wollen jetzt dergleichen Sinnbilder / und Fußstapffen der Dreieinigen Gottheit beyseits lassen ; massen selbe / wann es auch vil ist / mehr nicht seynd / als nur etwan ein winziges Trümlein von einer zerissenen Schrifft : sie zeigen nur was weniges an / aber bey weitem nit die ganze Schrifft / und Gedanken des Schreibers. Unerachtet selbe uns nach Zeugnuß des Heil. Augustini, gleichwohl nicht wenig vorträdlich seynd dieses auff das wenigste zu erkennen / daß Gott doch nicht also in sich selbst seye / tote dasjenige ist / so sie uns vorweisen. Non parva notitia pars est, seynd Wort des Heil. Augustini, si, antequam scire possumus, quid sit DEUS, possumus jam scire, quid non sit. Zu Teutsch : Es ist ein Theil nit einer kleinen Rundschafft / wan wir zuvor / ehe wir wissen können / was GOTT seye / schon wissen können / was er nicht seye. Und sollen uns dise Gleichnußen für Wegweiser dienen / als wie die Fußstapffen / dasjenige zu verstehen / was wir in dem unaussprechlichen Geheimnuß der allerheiligsten Dreyfaltigkeit mit geschlossenen Augen zusolg der Offenbahrung Christi Jesu unsers Herrn glauben. In nomine Patris, & Filij, & Spiritus Sancti.

SIMIL. Ein Trümlein von einem zerissenen Schrift.

Aug. lib. 8. de Triun. cap. 2.

Vierdter Absatz.

Die heiligste Dreyfaltigkeit ist zu erkennen in der Seel / als in ihrem Bild / allwo sie entworffen wird durch Erkantnuß / und Lieb.

15.

Un weiter auff den dritten Tag der Erkantnuß der allerheiligsten Dreyfaltigkeit / in ihre Bildnuß nemlich : dise aber ist der Mensch / sagt der Seraphische Lehrer. Contemplatio Dei in imagine. Und haben wir eben alda am allermeisten zu erkennen / sagt der H. Augustinus : In similitudine sua Deum quæramus : in imagine sua Creatorem agnoscamus. Laßt uns Gott suchen in seiner Gleichnuß : laßt uns den Schöpffer erkennen in seinem Bild. Da solt ihr aber nicht glauben / spricht ferner der grosse Heil. Vater / daß dise Bildnuß des Vatters seye das Wort / der ewige Sohn / wie wir eben jetzt auß dem Buch der Weißheit abgehandlet haben ; dan

Aug. tr. 23. in Joan.

SIMIL. Sohn / und Münz.

wir reden anjeto von einer anderen Bildnuß : allermassen ja das Bild des Käysers weit anderst ist auff der Münz / als in dem Sohn des Käysers. Imperatoris imago, sagt der Heil. Augustinus, in nummo aliter est, & aliter in Filio. Das Bild des Käysers ist anderst auff dem Ducaten / und ist anderst in dem Sohn. Wohlhan dero halben / laßt sehen / wie ist dann die Bildnuß der heiligsten Dreyfaltigkeit in dem Menschen ? Die Heil. Väter haben disfalls sehr vil Anmerkungen außgesehet. Aber wir wollen den Englischen Lehrer hören. Dieser sagt / gleichwie in der heiligsten Dreyfaltigkeit drey Personen seynd in einer Wesenheit : also seyen auch in deren Ebenbild / so da

Aug. lib. de 10. Chord. cap. 8.